

클라우디아 슈미츠

Claudia Schmitz

oderbergerstraße 23

10435 berlin

germany

+49 163 32 55 888

info@cces-claudiaschmitz.de

www.cces-claudiaschmitz.de

Kollektive Projekte

UnStumm – conversation of moving image and sound

Organized and curated by Nicola L. Hein (guitarist, soundartist and philosopher) and Claudia Schmitz (timebased media artist)

UnStumm is a project for improvised film and music (Echtzeitfilm) for cross-disciplinary and crosscultural collaboration between filmmakers, video artists and musicians from Germany and other countries. The project is organized and curated by timebased media artist Claudia Schmitz and guitarist/soundartist/philosopher Nicola L. Hein.

It aims to create an environment of cultural and creative exchange, where a common complex artistic language is invented and used to communicate narratives, textures, colliding, combining, attracting worlds of sight and sound.

The group of artists will work together in two different groups for four days to create an audiovisual performance that explores multidisciplinary improvisation as well as structure and narrative. The resulting artworks reflect on the themes of interculturality, cultural identity, cross cultural communication, the history of artistic thought (in different cultures) and many other philosophical topoi.

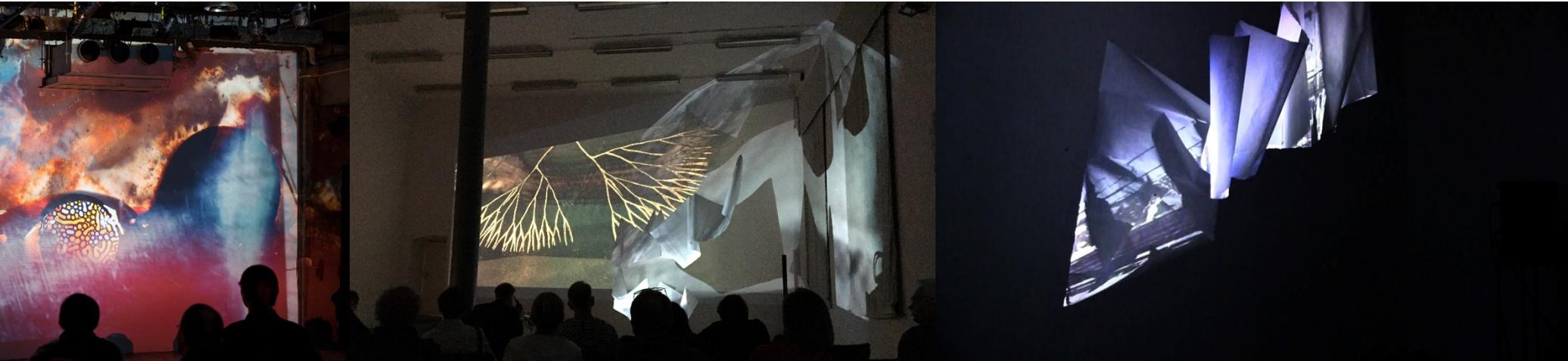
The space of the performance will be set up in a special way that make it possible to use the full potential of it and to give space to a use of the possibilities of a space which encompass much more than just a usual frontal projection. All the walls and also objects inside the room are used for the projection, so that amount of creative processing of the space is maximized.

By bringing together artists from different countries and cultures, UnStumm also aims to establish longlasting relationships between these artists and give space to globally situated meetings of artists that might not have met otherwise and therefore give space to cross-cultural communication.

So far, UnStumm has taken place in 6 different countries: Germany, Hong Kong, Singapore, Japan, Rep. of Korea, Malaysia

www.unstumm.com

<https://unstumm.com/past-unstumm-events/unstumm-wiesbaden/>





KunstVerzehr – How to Cook a Rembrandt

Über Kunst wird viel gesprochen, wird sie auch genug geschmeckt?

Eine partizipatorische offene Versuchsanordnung - Mit vollem Mund über Kunst sprechen.

„Art restores humanity to the workers“

- Adam Smith

“...und Kunst und Essen sind ohnehin fundamental.“

- Wenzel + Schmitz

Boris Becker, OT1436

KunstVerzehr – wie schmeckt ein Rembrandt ist ein künstlerisches Experiment zu Synästhesie, Wahrnehmung, und Partizipation. Claudia Schmitz und Käthe Wenzel übersetzen Kunstwerke in Geschmack; im Rahmen einer offenen Versuchsanordnung konstruieren sie eine Parallele zwischen Kunst und Essen: Aufgrund sorgfältiger Analyse eines ausgewählten Kunstwerks entwickeln sie Gerichte, die Geschmackseindrücke erzeugen, die den visuellen Eindrücken des Meisterwerks entsprechen – sollen. Ob dies tatsächlich funktioniert, muss das Publikum entscheiden, das aufgerufen ist, sich als künstlerische und kulinarische Jury zu betätigen – essend, schauend und urteilend.

Als offenes Experiment kalkuliert KunstVerzehr – wie schmeckt ein Rembrandt das fortgesetzte Scheitern mit ein. Die synästhetische Forschung hat belegt, dass, obwohl eine Vielzahl von Menschen in allen Kulturen zu synästhetischer Wahrnehmung neigt, Synästhesie im Allgemeinen keine übereinstimmenden Wahrnehmungen produziert und sich damit nicht als Basis für ein geteiltes Kommunikations- und Wahrnehmungssystem eignet.

Die unterschiedliche Wahrnehmung ist jedoch genau das, was KunstVerzehr – wie schmeckt ein Rembrandt antreibt und befeuert – jeder KunstVerzehr führt unweigerlich zu lebhaften Diskussionen über Kunst und Wahrnehmung; auch in Gruppen und unter Personen, die im Allgemeinen wenig Neigung zeigen, über beides zu streiten, noch dazu mit völlig Fremden im öffentlichen oder halböffentlichen Raum.

KunstVerzehr – wie schmeckt ein Rembrandt verknüpft als Experiment und Provokation scheinbar weit auseinanderliegende Kontexte von Kunstgeschichte bis Haute Cuisine, von Linguistik bis zu neurowissenschaftlicher Forschung zu Geschmackswahrnehmung und Synästhesie, von Aspekten der Repräsentation in Kunst und Gastlichkeit bis hin zu Fragen nach Fülle, Mangel und Nachhaltigkeit.

Wie schmeckt das Kloster? Übersetzung des Wappensteins im Innenhof

In einer offenen Versuchsanordnung übersetzten Claudia Schmitz und Käthe Wenzel den großen Wappenstein (1614) im Innenhof des Klosters. Nach eingehender kunsthistorischer Analyse und Texturprobe entwickelten die Künstlerinnen einen KunstVerzehr.



Der Wappenstein ist stark abgeblättert und verwittert – und viele Besucher führten das darauf zurück, dass es sich bei dem Stein nicht um den hochwertigen Ibbenbürener Sandstein handelt. Aufgeteilt in vier grob quadratische, auf die Spitze gestellte Felder, lässt sich im untersten Quadranten ein Inschriftenfeld ausmachen, die Schrift ist jedoch nur noch in Bruchstücken vorhanden. Darüber finden sich die Reste von zwei Stifterwappen mit ausgefallenen, verschnörkelten Ornamenten. Wenn man es weiß, kann man im rechten Wappen im richtigen Licht noch den Brochterbeck'schen Anker erkennen. Darüber, an der Spitze, steht ein gemeißelter Strahlenkranz. Die Figur, die einmal darin gesessen haben muss, ist jedoch verschwunden. Nur eine vom Alter schwarz gewordene eiserne Halterung ragt noch aus der Wand.

Der Stein ist bröselig und spröde, und dies war das erste Merkmal für die zu entwerfende Geschmacks-Miniatur. Ein Knetteig auf Dinkelbasis mit Basilikumsamen erzeugt das entsprechende Mundgefühl, trocken und krümelig, mit einer leicht bitteren Note. Trotz des bodenständigen, heimischen Materials, des Sandsteins, haben die Reste der Verzerrungen und Schnörkel etwas Fantastisches – was den Einsatz stark aromatischer Gewürze wie Nelke in der Fruchtfüllung nahelegte, die bei Einsatz im Gebäck außerdem klösterliche Assoziationen wachrufen können. Am auffallendsten ist an dem Relief das Geheimnisvolle – fast alles, was einmal an eindeutigen Informationen vorhanden war, ist verschwunden – die Schrift unlesbar, die Wappen ausgelöscht, die Figur verloren. Diese Leerstellen waren am schwierigsten in Geschmack nachzubilden. Die Künstlerinnen entschieden sich nach verschiedenen Experimenten für einen kuppelförmigen Keks mit viel Luft im Inneren, und für eine Füllung auf Birnenbasis, die keine auf der Zunge hervorstechenden Säuren hat, sondern einen schwer zuzuordnenden, feinen Fruchtgeschmack, vor dem sich nach und nach die Aromen der Gewürze entfalten.



In engem Kontakt mit Besucherinnen und Besuchern, die immer wieder zum Kosten und Diskutieren in das Labor eingeladen waren, schälte sich nach und nach die endgültige Rezeptur heraus.



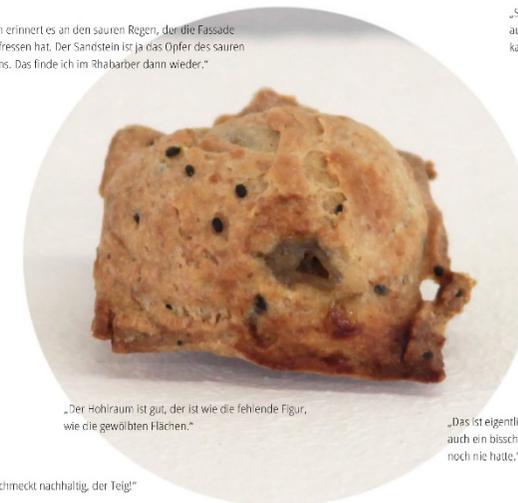
„KunstVerzehr nimmt Ihnen die Schwellen-
angst über Kunst zu sprechen und erweitert
Sie multisensorisch!“



Auszug aus der Publikation im Rahmen des DA Kunsthaus Gravenhorst Stipendiums
ISBN: 978-3-946805-01-4

„Mich erinnert es an den sauren Regen, der die Fassade
angefressen hat. Der Sandstein ist ja das Opfer des sauren
Regens. Das finde ich im Rhabarber dann wieder.“

„So etwas Ähnliches wie mit dem Stein passiert
auch mit dem Teig, der verwitert im Mund, man
kauht lange, und der Rhabarber ist schnell weg.“



„Der Rhabarber ähnelt eher dem
Strahlenkranz, weil er sich im
Mund entfaltet.“

„Der Hohlraum ist gut, der ist wie die fehlende Figur,
wie die gewölbten Flächen.“

„Das ist eigentlich unheimlich lecker und gleichzeitig
auch ein bisschen eckig. Ein Geschmack, dem ich
noch nie hatte.“

„Schmeckt nachhaltig, der Teig!“

eigene Werkgruppen



INVISYLLABLES, 2017/18

Installation

HD-Video|Hanji (dimensions variable)

Schmitz aktuelle Werkreihe **IN BETWEEN** kann im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise gelesen werden, richtet sich aber in Wirklichkeit an die größeren Fragen von einem Leben mit Privilegien versus einem Dasein ohne Privilegien: Über Bewegungsspielraum und Atemluft im Gegensatz zum Gefangensein in luftloser Enge, über Wahlmöglichkeiten und Ermächtigung im Gegensatz zum Kampf ums Überleben. Die Arbeit thematisiert Privileg und Abfall, Fülle und Elend, geographische und soziale Grenzen. Sie gibt den Anwohnern den urbanen Abfall in Form von frei zugänglicher, öffentlicher Kunst zurück.

Die neue Arbeit **INVISYLLABLES** der Serie **IN BETWEEN** entstand während des Stipendien-Aufenthaltes in Korea, und ist geformt durch Recherchen, Erfahrung und Erzählungen über die innerkoreanische Grenze. Zur Zeit eine der undurchdringlichsten Grenzen auf dem Globus, ist sie natürliche Landgrenze, Trennlinie zwischen den Systemen und auf beiden Seiten Gegenstand bitterer Propaganda.

Schmitz projiziert ihre Videos auf eine schwebende Formation aus koreanischem Hanji-Papier, die zugleich als Faltenwurf, Topographie und Hindernis für Auge und Lichtbild funktioniert. Wie beim Blick durchs Fernrohr, wie ein Suchscheinwerfer schweift der runde Projektions-Ausschnitt über die Hänge. Wer die innerkoreanische Grenze besucht hat, mag sich an die im Süden mit Blick in den Norden aufgestellten Fernrohre erinnern fühlen. Je nach Position und Luftbewegung im Raum, sind die Abhänge im Papier durch das Video bespielt oder liegen im Schatten. Der von der Projektion aus Südkorea geworfene Schatten in Form eines Berges versucht, durch einen Ventilator angetrieben, die projizierte nordkoreansiche Bergkette zu erreichen - eine dramatisches Wechselspiel aus Helligkeiten und Dunkelheiten, aus Sichtbarkeiten und Krisen.



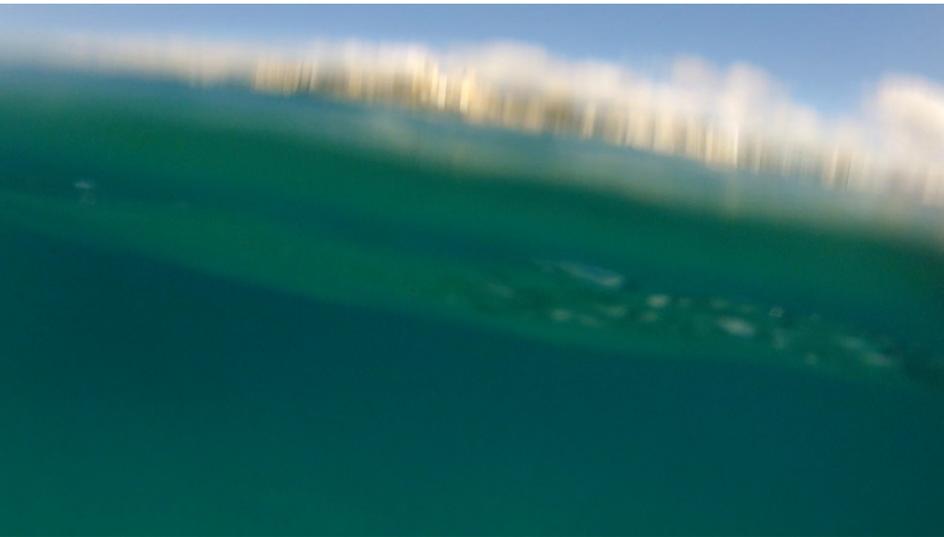
IN BETWEEN, 2016 - today

Berlin, NYC, Chemnitz (Karl-Marx-Stadt), Budapest, HongKong, Seoul ...

video projection onto wind-activated sculptures made from found plastic bags,
video|recycled plastic bags|multiple street installation with QR-Codes (dimensions variable)

Schmitz reactivates waste by recycling found plastic bags into wind-activated sculptures. Collecting abandoned plastic bags, she re-forms them as windsocks, windbags, and pneumatic sculptures. Installed in different cities (Berlin, New York, Budapest, Hong Kong and others), they serve as three-dimensional, moving silverscreens for her videoprojections. Projected onto the half-transparent, moving surfaces, the videos take on a reality of their own and create a completely new variety of space – a new layer of reality on the intersection of a changing local urban everyday reality, documentation, video reality, and sculpture.

In Between shows images from the Mediterranean, creating deeply ambiguous impressions of leisure and drowning, referencing the recent refugee crisis, but referring in a much wider sense to the feeling of a life with access to privilege versus existence without privilege: About moving and breathing space as opposed to being closed off in an airless space, about options and empowerment as opposed to being reduced to struggle for the barest necessities of survival. It is about privilege and waste, abundance and misery, about geographic as well as social borders. It returns the city's waste to the citizens in the form of free, public art.



IN BETWEEN



In Korea, Schmitz is conducting extensive research to find out if and in how far North- and Southkorea practices other social and urban solutions, processes different definitions of social borders, border crossings, and community. The installation she developed in Korea will be on display for the first time at the Arp Museum Bahnhof Rolandseck as part of the MMCA grant (MMCA Goyang – National Museum of Contemporary and Modern Art Seoul).

Claudia Schmitz' interventions can be found at

www.cces-claudiaschmitz.de/projects/interventionen/nyc
and via QR-Code in the cities New York, Berlin, Chemnitz [Karl-Marx-Stadt], Budapest, HongKong.





BOZZETTO - IN BETWEEN KOREA, 2017/18

... 종이 한장 차이

videoprojection onto traditional korean paper

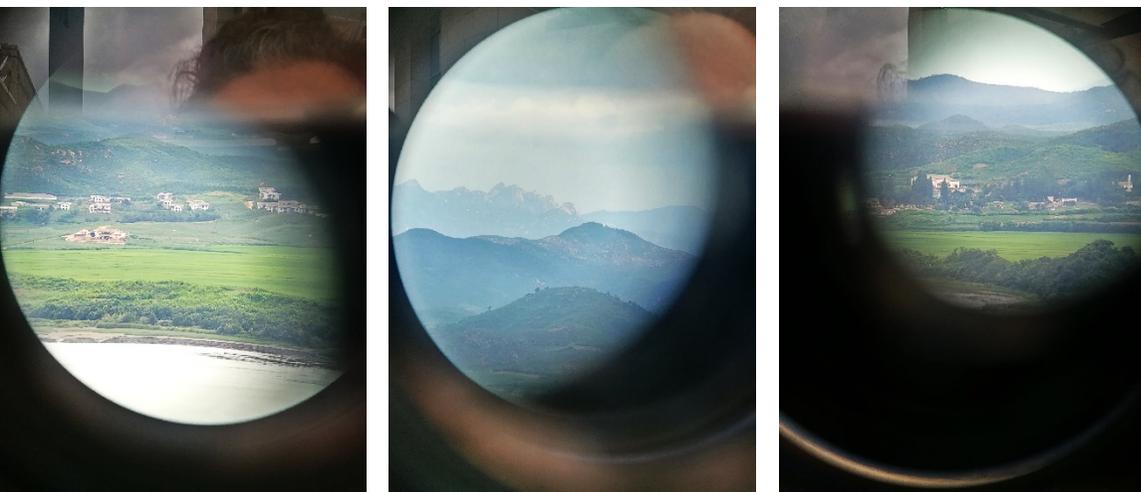
hanji papier | videoprojection | draught

Doing research in Korea about privilege, hegemonial perception, limits and borders while here on a MMCA Grant (National Museum of Modern and Contemporary Art) Koreans seem to associate "border" much more with mountains than with the sea.

The work is part of the series IN BETWEEN, which can be read in context of the refugee crisis, but in fact it addresses the larger questions of privilege, waste, the sharing of riches and disparities in the value. Interestingly many of human life.

<https://vimeo.com/229525306>





LOOKING NORTH, REPUBLIK OF KOREA, 2017
next to the northkorean border



LOOKING EU, TURKEY, 2017
next to Samos, in Kuşadası, Turkey

LOOKING....., 2017/18

Photography through in citylandcapes installed binoculars

Doing research about privilege, hegemonial perception, limits and borders... This serie is part of IN BETWEEN.

Zur Werkreihe IN BETWEEN ist 2017 ein handgefertigtes Buch erschienen:

IN BETWEEN - OUVRAGE À LA CARTE , 2017

Es ist auf Anfrage erhältlich. Näheres siehe folgend.

Dieses Buch ist bereits Teil folgender Sammlungen:

Museum Weserburg, Bremen, Deutschland

Artist book Collection Telavi State University, Republic of Georgia

Es wurde u.a. in der Show *The Internal Machine* im New York Center for Book Arts, New York City, US gezeigt.

Ebenso Teil der Serie sind Cyanotypien auf Hanji (traditionelles koreanisches Papier) sowie auf europäisches Papier. Sie entstanden unter Verwendung der Skulpturen aus recycelten Plastiktüten.



IN BETWEEN - OUVRAGE À LA CARTE - IN BETWEEN KOREA, 2017/18

6 signed cards with paper-stapled printed photos on translucent paper of the installation IN BETWEEN enclosed in an embossed cover (daily waste finds embossed in paper)
translucent paper | paper | embossing | prints | paper-staples

No x out of an edition of 100

11,3 x 21,5 x 1 cm

Published in 2017 by my booklabel,

In „IN BETWEEN- OUVRAGE À LA CARTE“ I developed a video-book-game-building kit, in which the traditional arrangement and use of the pages is completely redefined – which I think is closely related to Munari’s „chance to unlearn how the book is meant to function“, and very much invites „to explore form as sensory experience“ – part of which is the embossed cover. The cover is the result of a 1-year-project of embossing found urban objects which stand out on the white paper surface- flattened, but in relief, abstract, but touchable and recognizable. To translate the moving images and multiple sites of my video intervention „IN BETWEEN“ into a book, I developed overlapping flaps printed on transparent papers, which are attached to a series (a sequence) of cards: The beholder of my video-book-docu can shuffle the cards back and forth, can arrange and rearrange the sequence - which is not possible while viewing the video; he/she can rearrange the layers of stills and installation views and create a complex, many-layered image which is at once less and more than the original interventions. Normally, books force the reader into following a fixed sequence of pages; and normally, videos are represented in print as a sequence of stills - which in my opinion only serves to underline how much is lost in translation from one medium to another. I wanted my own solution which would add to the experience and also be a work in its own right, creating a haptic experience halfway between book and video.



In Between, 2016
cyanotypie auf bütten
114 x 149 cm



In Between, 2017
cyanotypie auf traditionelles koreanisches papier

Entelchie I-II, 2012

(frei nach Aristoteles: das dem Objekt/Subjekt eigene innewohnende Ziel)

reaktive, aufblasbare, pneumatische Plastik, ausgelöst durch Bewegungssensoren

Eine organische Form aus Fallschirmseide erhebt sich, durch Luft gefüllt, in die Höhe. Nimmt ihre volle Gestalt an, fällt durch einen gesteuerten Impuls wieder in sich zusammen – teilweise, um sich erneut zu erheben – manchmal auch ganz, um als leere Stoffhülle auf dem Boden zum Erliegen zu kommen.

Der Rezipient triggert durch Annäherung an den nicht sichtbaren Bewegungsmelder diesen Impuls des Aufblasen. Durch die Zeit, die die Luft benötigt, um aus der Plastik zu entweichen, nimmt sie ständig neue Formen an – wird wieder aufgeblasen in unterschiedlichsten Stadien des Zusammenfalls.

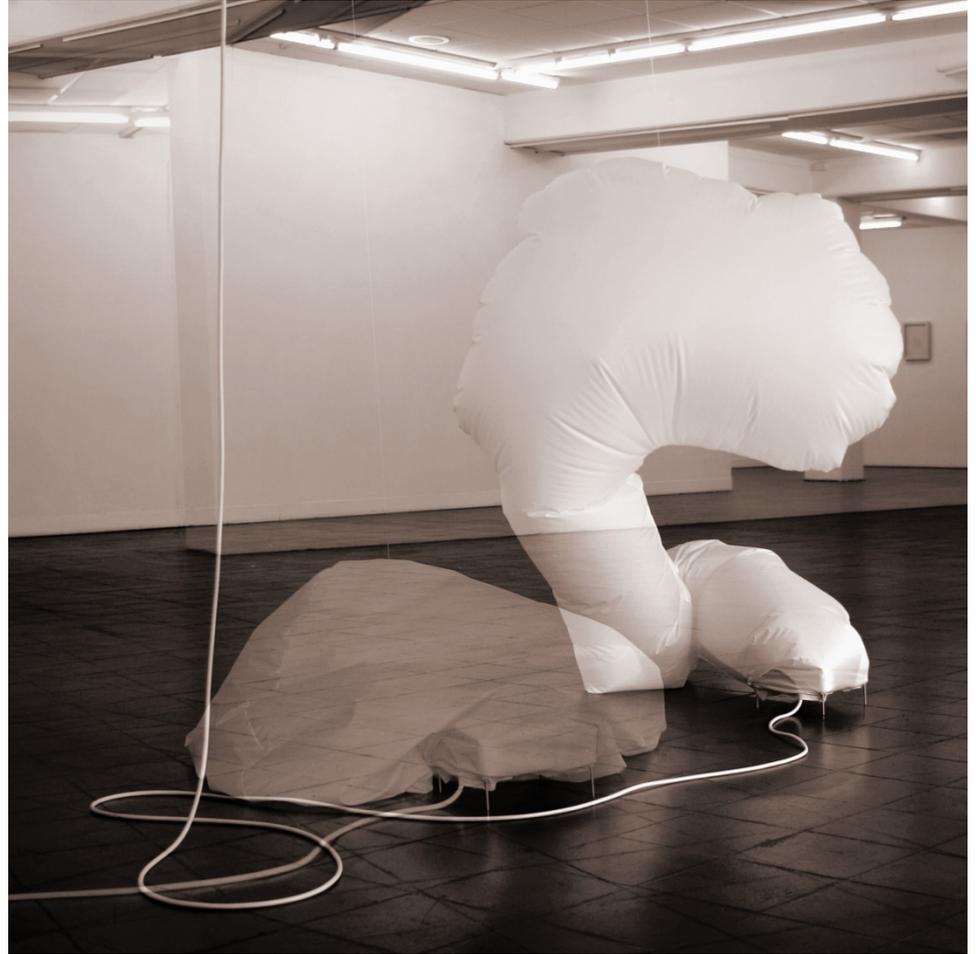
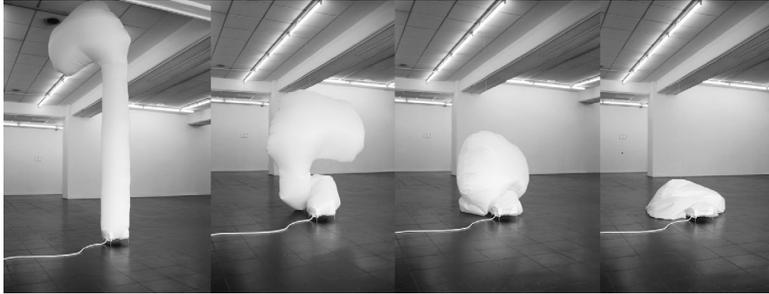
Claudia Schmitz Arbeiten zeigen Tatorte des Seins - Sein und dessen Abwesenheit - Ihre Objekte greifen reaktiv in die Ausstellungs-Architektur ein, ertasten, füllen architektonische Lücken, passen sich an, finden neue Modi des Erscheinens, fallen aber ebenso wieder in sich zusammen zu leeren Hüllen. Der Rezipient als Steuerungselement dieser pneumatischen Plastiken, entpuppt sich in seiner erdachten Freiheit als dem Diktat der Medien unterlegen.

„Mediale Anordnungen sind keine Orte der Befriedigung, sondern Settings eines Begehrens, das die medialen Räume für seine Bewegung braucht, dort jedoch nicht das Objekt seiner Befriedigung findet. Dieses Begehren ist also etwas, das sich im Bild, das sich als Bild maskiert, strukturell jedoch leer ist. Das heißt, mit dem Begehren ist ein Moment angesprochen, das entgleitet, das vorhanden jedoch nicht dingfest ist. Mit diesem Begehren ist der »Körper« über das »Körperbild« verbunden, das heißt, dieses ist ein »Bild«, ohne jedoch darin aufzugehen. [...]

Mediale Anordnungen [...] sind Ein- und Ausrichtungen, die den psychischen »Eigen-Raum« in gedoppelter Bewegung flankieren. Sie bilden einen Rahmen, sie geben Halt, sie richten ein, um das drohende »Aus-dem-Bild-Fallen« zu verhindern. Gleichzeitig jedoch - mit ihrem Angebot, Teil eines Bildes zu werden - oszillieren sie auf dem schmalen Grad zwischen einem leeren und einem vollen Körperbild.“

(Marie-Luise Angerer 'Die Haut ist schneller als das Bild: Der Körper – das Reale – der Affekt')





Entelechie I, 2012
spinnaker|gebläse|steuerung|bewegungssensor



Entelechie II, 2012
heißluftballonseide|gebläse|steuerung|bewegungssensor



Entelechie II, 2012

in einer speziellen Installation für *Peep Show – 25 Jahre Essenheimer Kunstverein*.
Die pneumatische Plastik steht auf Metallstäben und befindet sich in einer vernagelten Koje. Die Arbeit ist nur durch ein kleines Guckloch zu sehen. Der Rezipient kann nie die gesamte Plastik sehen. Er bemüht sich vergeblich durch Änderung seines Blickwinkels ein Gesamtbild zu erhaschen, während die Arbeit sich, ausgelöst durch den Rezipienten, aufbläht und wieder in sich zusammen fällt..



Benutzte Gegenwart, 2014 – Teilansicht Leporello zur Ausstellung



Claudia Schmitz
Installation, 2014
ENTELECHIE III
reactive, inflatable, pneumatic sculpture, triggered by motion sensor
spinnaker | compressor | controlling device | motion sensor
ENTELECHIE IV
reactive, inflatable, pneumatic sculpture, triggered by users
spinnaker | air pump | users

Claudia Schmitz entwickelt Skulpturen aus Fallschirmseide, die temporäre Zustände einnehmen. Die Ausstellungsbesucher sind eingeladen die Plastiken zum Leben zu erwecken, sie zu gebrauchen/auszulösen und somit ihre Form zu entfalten. Realität zeigt sich hier in einer sich ständig neu formierenden Gegenwart – Grenzen enthüllen sich als nicht statisch sondern als liquide Prozesse. Die Arbeiten loten den Radius Medialer Anordnungen aus und erkunden die Möglichkeiten direkter Beteiligung durch die Betrachter.

Claudia Schmitz's sculptures in balloon silk take on temporary stages of being. Visitors are invited to fill the sculptures with life, to trigger them, make them unfold, and relate to them. Reality appears as a continuously re-forming present – apparently static borders are revealed to be liquid processes. Schmitz' pieces investigate the boundaries of media arrangements and explore possibilities of directly involving the viewers.

BENUTZTE GEGENWART exhibition at Galerie Kurt im Hirsch, Berlin
was funded by Bezirksamt Pankow Berlin and Stiftung Künstlerdorf Schöppingen





Benutzte Gegenwart

Das dritte Jahrtausend wird das Jahrtausend der Städte: Zum ersten Mal leben mehr Menschen in der Stadt als auf dem Land, 2050 werden es voraussichtlich zwei Drittel der Erdbevölkerung sein. Doch wie sollen die Städte der Zukunft aussehen? Folgende Probleme zeichnen sich ab: Die zunehmende Privatisierung von öffentlichem Raum, steigende Mieten und Verdrängung, Umweltbelastung, alternde Infrastrukturen, Entsorgungsprobleme.



Claudia Schmitz greift Die Entsorgungsproblematik auf und schweißst aus vor Ort gefundenem Plastikmüll Windhosen, die temporär installiert werden. Dem Wind ausgesetzt, bläht sich die Windhose auf und macht die geschweißte Skulptur sichtbar. Je nach Windstärke ist die Plastik zu sehen oder hängt schlaff herunter, oder sie zeigt sich in Zwischenzuständen des Aufblähens und Zusammenfalls.

Der architektonische Raum wird mit Müll geflutet und wieder entflutet, sobald die Luft aus der Plastik entweicht. Die Müllproblematik wird verbildlicht, deutlich gemacht und in einen neuen Zustand überführt.

Benutzte Gegenwart, 2014

plastiktüten|carbonstangen|klebeband|polyesterschnur

Todesstreifen heute - mit Müll auf Augenhöhe
40 Windhosen aus gefundenem Plastikmüll



Das dritte Jahrtausend wird das Jahrtausend der Städte: Zum ersten Mal leben mehr Menschen in der Stadt als auf dem Land, 2050 werden es voraussichtlich zwei Drittel der Erdbevölkerung sein. Doch wie sollen die Städte der Zukunft aussehen? Folgende Probleme zeichnen sich ab: Die zunehmende Privatisierung von öffentlichem Raum, steigende Mieten und Verdrängung, Umweltbelastung, alternde Infrastrukturen, Entsorgungsprobleme.

Claudia Schmitz greift Die Entsorgungsproblematik auf und schweißte aus vor Ort gefundenem Plastikmüll Windhosen, die temporär installiert werden. Dem Wind ausgesetzt, bläht sich die Windhose auf und macht die geschweißte Skulptur sichtbar. Je nach Windstärke ist die Plastik zu sehen oder hängt schlaff herunter, oder sie zeigt sich in Zwischenzuständen des Aufblähens und Zusammenfalls.

Der architektonische Raum wird mit Müll geflutet und wieder entflutet, sobald die Luft aus der Plastik entweicht. Die Müllproblematik wird verbildlicht, deutlich gemacht und in einen neuen Zustand überführt.

Der Mauerpark, wo bis 1989 die Grenztruppen Wache hielten, hat sich zur In-Meile und zum Touristenmagneten entwickelt. Das bringt Atmosphäre und Geld in den Bezirk, macht aber auch Probleme und vor allem Müll: Ein Drittel des Pankower Grünflächenbudgets geht inzwischen für die Säuberung des Mauerparks drauf. Schmitz' Installation macht auf die Problematik aufmerksam: Wie stellen wir uns die Zukunft unserer Grünflächen vor, wo liegt die richtige Balance zwischen Nutzung, Pflege und Erhaltung? Schmitz macht Alternativvorschläge, die den Weg für praktische Lösungen vorbereiten. **Hierfür wurde sie mit dem 1. Futropolis-Preis für die Stadt der Zukunft ausgezeichnet.**



blister III, 2006

heißluftballonseide|mikrophone|gebläse|user

Eine reale Person wird von einer fallschirmseidenen Hülle umgeben und bestimmt durch menschliche Anatomie die äußere Form der Plastik. Diese Form wird durchbrochen, durchdrungen von organischen Figuren, die durch Pumpen von Luft in den Plastikinnenraum Ihre Form annehmen und wieder in sich zusammenfallen – wie mobile Extremitäten. Die Person im Hülleninnern kann durch natürliche Bewegung einerseits die Plastik im Raum steuern und ihn somit erfahren, abtasten, sich in Bezug setzen – auch zu Personen – Andererseits durch manuelle Beeinflussung der Luftzufuhr (mittels Gebläse) und Positionsänderung der Extremitäten in die einzelnen Plastikkammern die äußere Form mitbestimmen – variieren. Platz einnehmen und Platz freigeben.

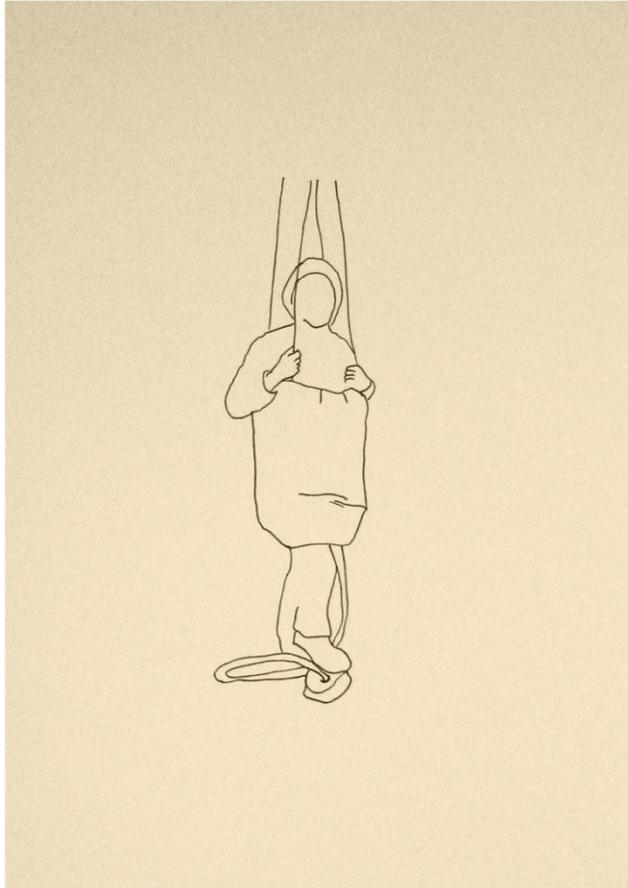
Durch Mikrophone, die im Plastikinnern und an der darin befindlichen Person angebracht sind werden Körpergeräusche des Menschen (wie z.B. aufgenommene Herztöne) Und Maschinen-geräusche in den Ausstellungsraum außerhalb der Hülle übertragen. (Durch Funk – somit auch, wenn die Plastik, wie hier zu sehen außerhalb des Ausstellungsraumes unterwegs ist.) Die Externalisierung des Körperinnern durch Sound (also das von Innen nach Außen bringen) lässt den Raum in dem das Event stattfindet zum erweiterten Körper werden. Der thematisierte Klangkörper erhält durch seine Körperlichkeit besondere Aufmerksamkeit. In seiner Äußerung ist der Klangkörper abstrakter als jedes Bild, jedes gesprochene Wort, (weniger schnell übersetzbar) aber in seiner Unmittelbarkeit ist er körperlicher. Klang und der durch ihn entstehende Raum kann empfunden werden!



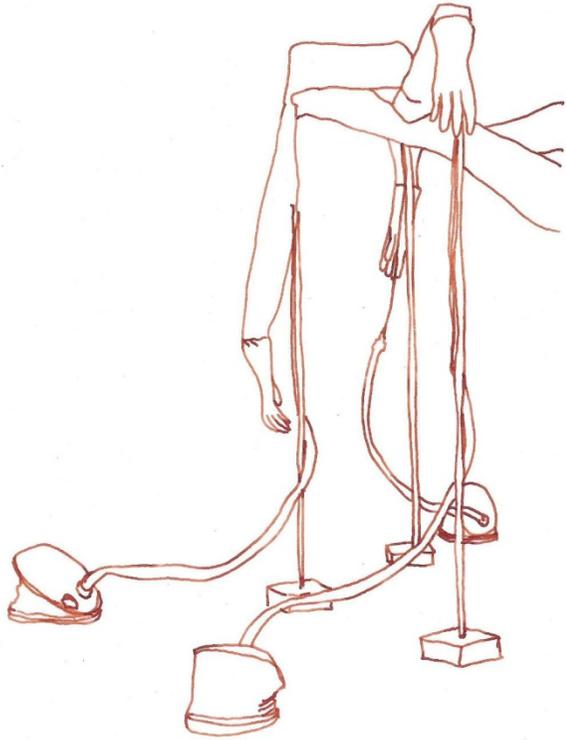


blister III, 2006
heißluftballonseide|mikrophone|gebläse|user





blister VI, 2007
luftpumpe|latexschlauch|gummihülle



blister VII, 2010
spinnaker|luftpumpen|gummihandschuhe



blister V, 2007
mülltüten|ventilator



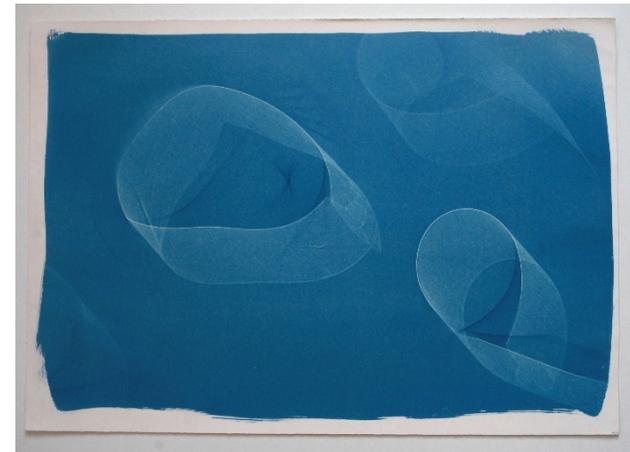
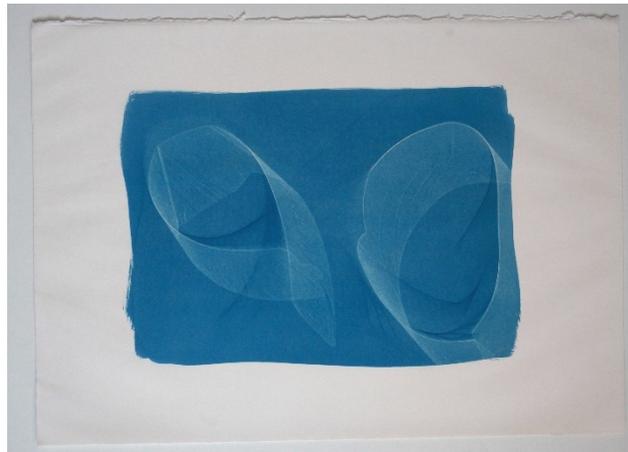
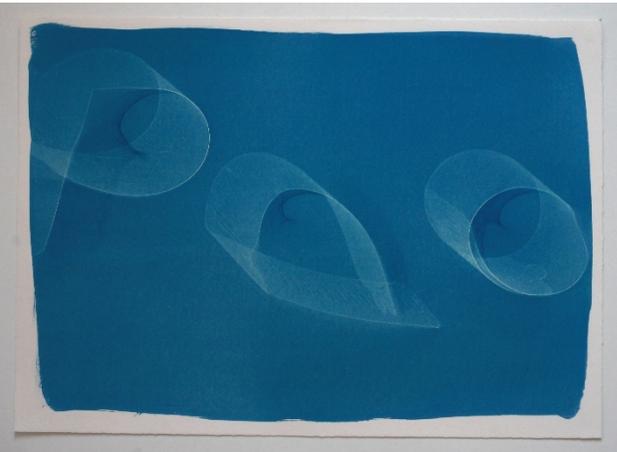


Peking 2008, 2008
asia-perücke|ventilator
drehbewegung von links nach rechts und zurück

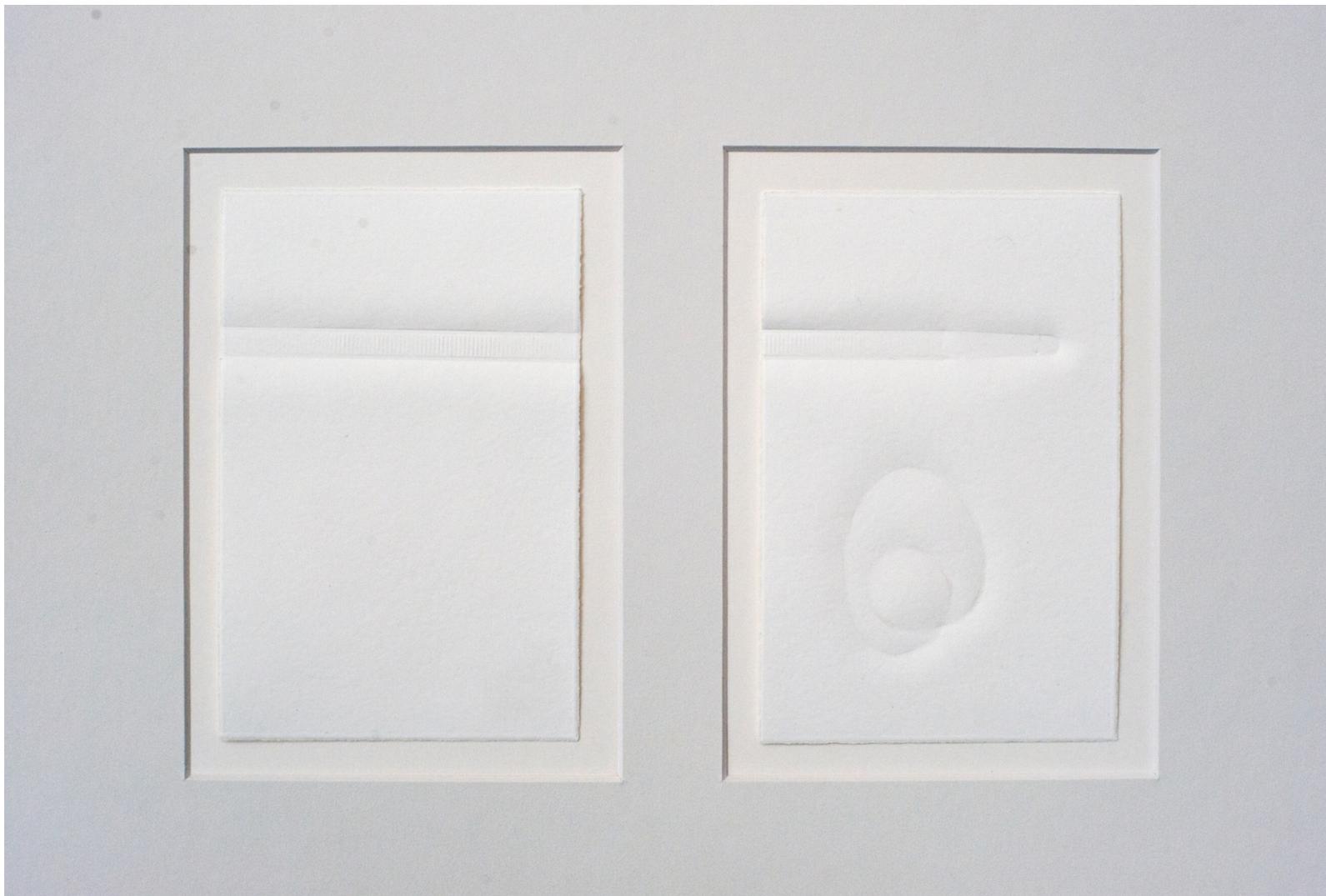
Zeichnung im Außenbezirk

Claudia Schmitz bewegt sich beim Zeichnen grundsätzlich in den Außenbezirken des Mediums: Als Grenzgängerinnen zwischen Zeichnung und Relief, Zeichnung und Skulptur aber auch Zeichnung und Videobild, Zeichnung und Installation, kreisen ihre Arbeiten das Medium Zeichnung von außen ein: Sie erweitern das Verständnis der BetrachterInnen für das, was eine Zeichnung sein kann – und in wie viele unerwartete Richtungen und Dimensionen eine geformte Linie vorzudringen vermag.

Ihre Zeichnungen entstehen durch die Kreuzung der Medien: Als digitales Bild, mit 3D-Brille zu betrachten, funktionieren die „Avatare“ zugleich als Videos; oder Low-Tech, als durch die Atemluft der BetrachterInnen bewegte Anamorphosen in der Serie „Mimesis“; sie erscheinen plötzlich unter den Füßen, als Fußbodeninstallation oder Spiegelung, oder als Lichtzeichnungen in der Landschaft: immer auf dem Punkt, sich in den Raum auszubreiten, eine doppelte Natur zu enthüllen, oder sich in Licht und Bewegung aufzulösen.

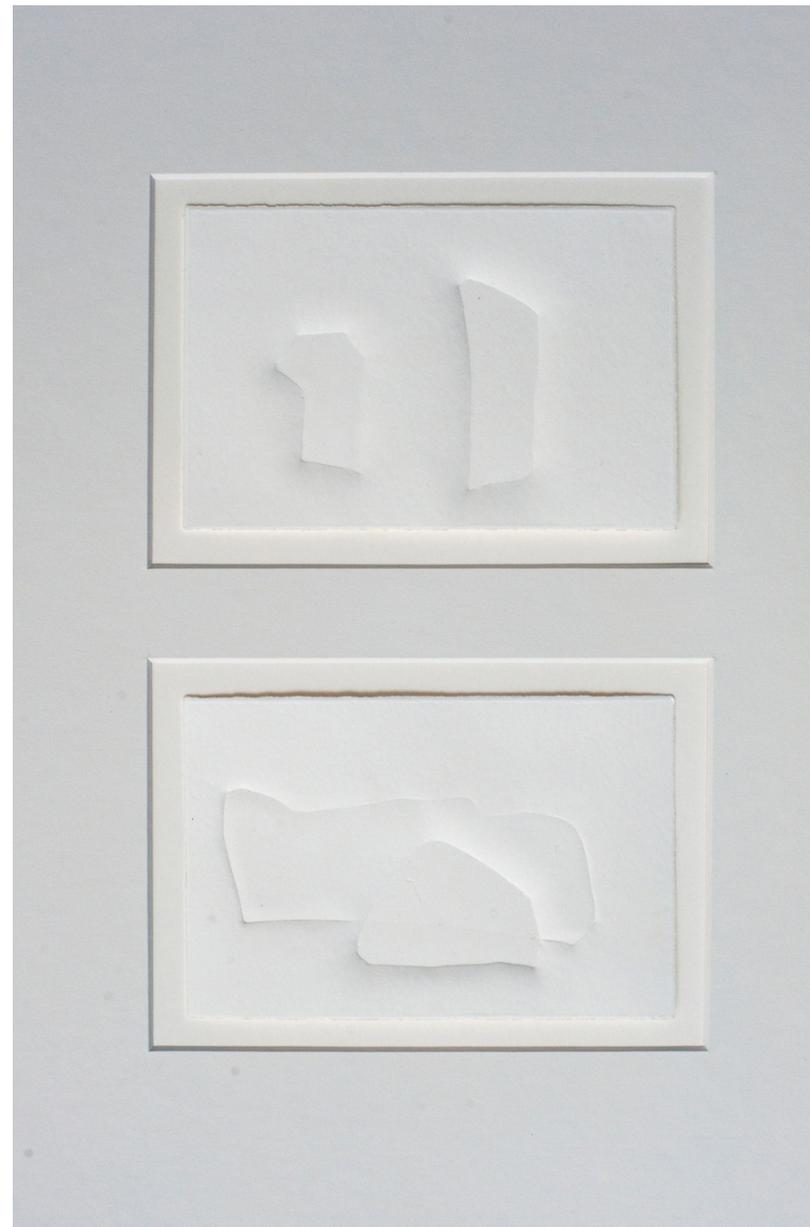


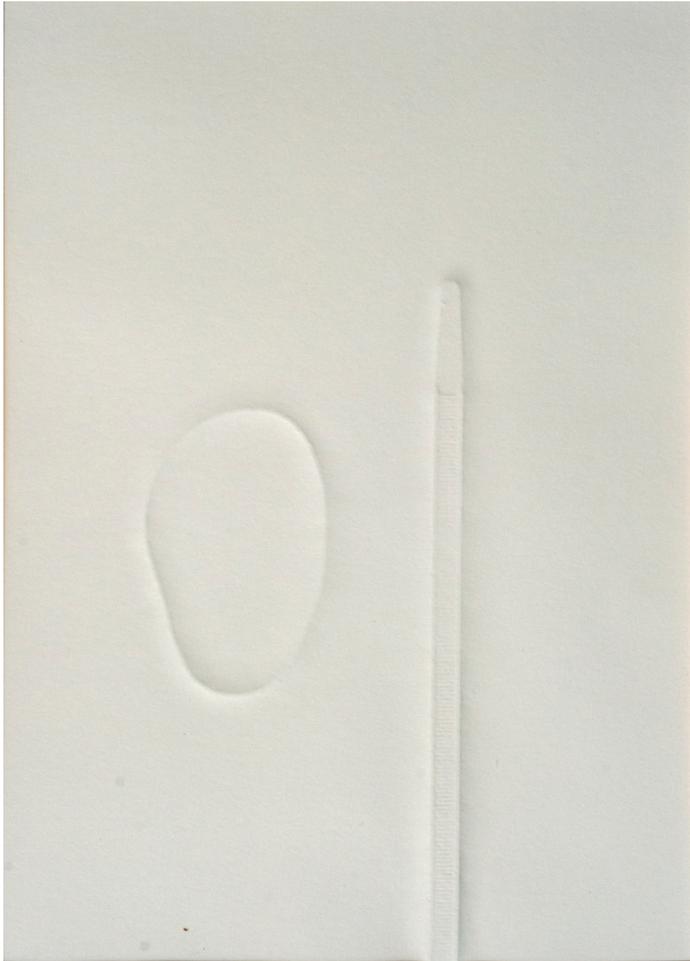
StadtFunde, Berlin, 2016
cyanotypie auf bütten



StadtFunde, Berlin, 16. Januar 2015
fundstücke|prägung|papier

StadtFunde, Civitavecchia, Rom 2009, 2015
fundstücke|prägung|papier





StadtFunde, Berlin, 16. Januar 2015
'Hommage à Miró'
fundstücke|prägung|papier



StadtFunde, Berlin, 13. Januar 2015
'first step to Kandinsky'
fundstücke|prägung|papier

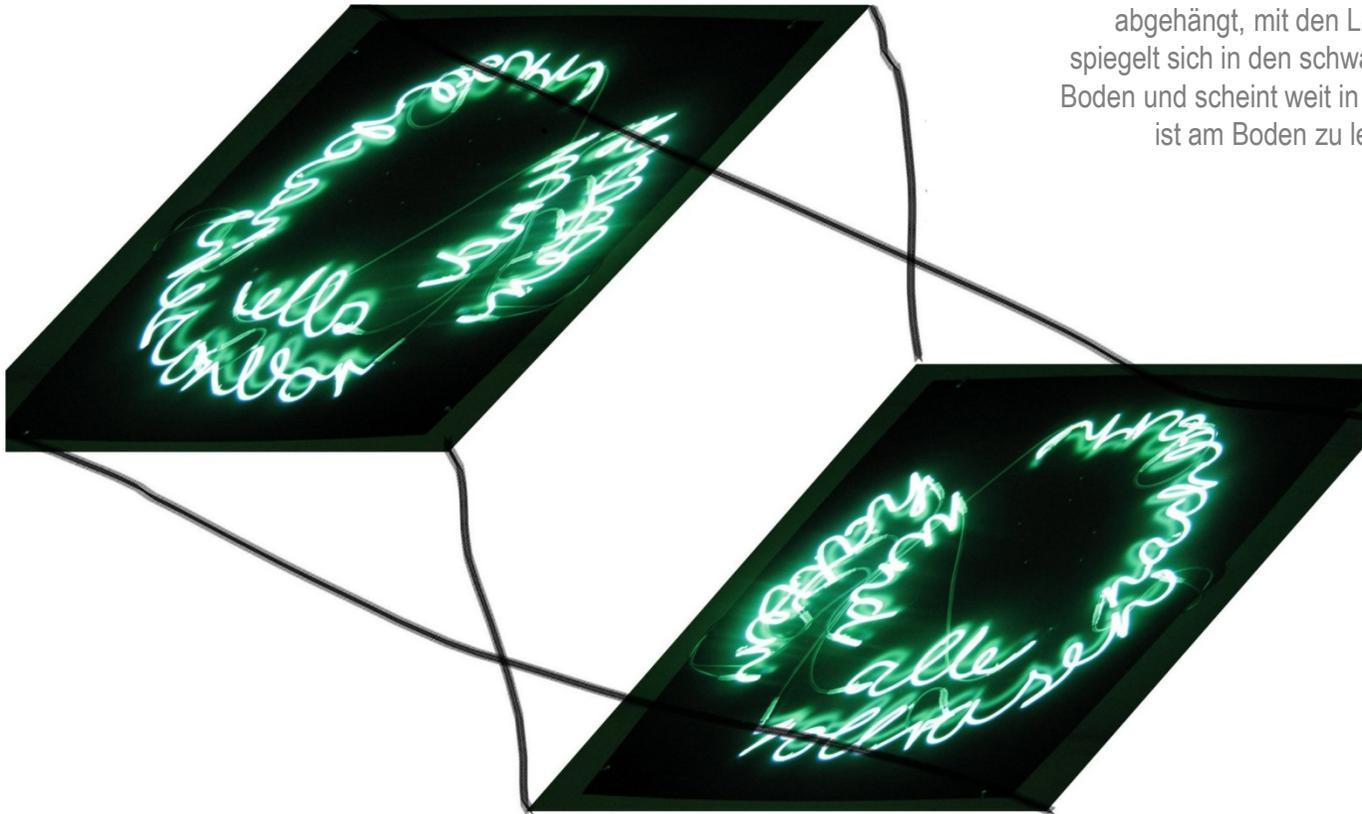


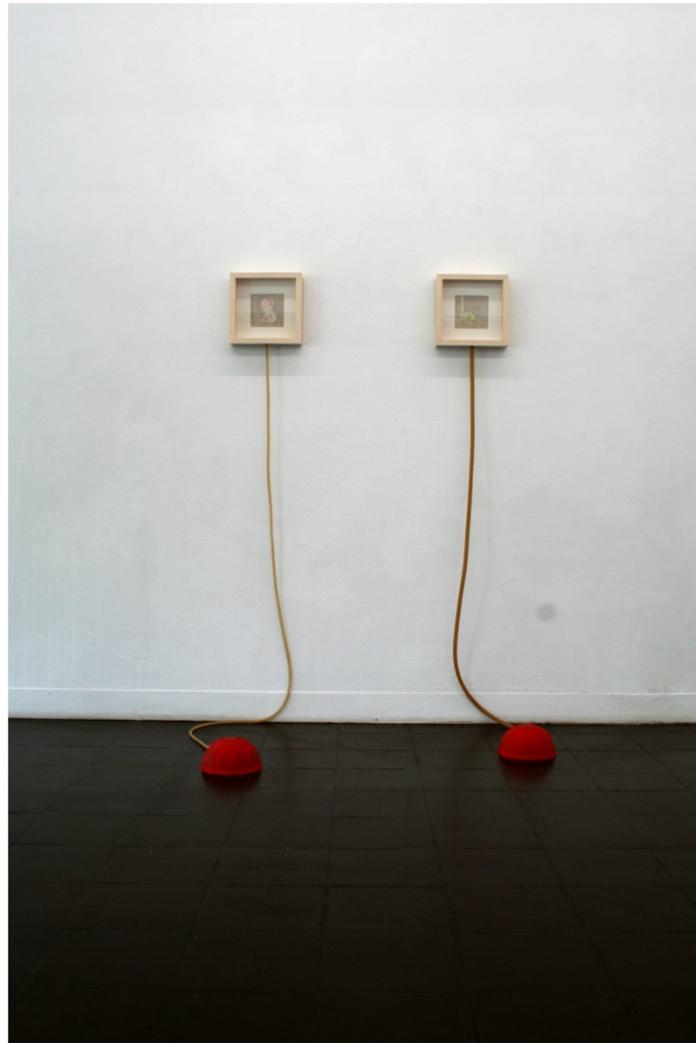
Baladrar, Spanien 2010, No 7 + 8 - nachts -, 2010
luminogram|lambda abzug hinter acrylglas

und alle nachbarn hatten rollrasen, 2010

leuchtstoffröhre|epoxydharz|holz

Die Leuchtschrift ist von der Decke seitenverkehrt abgehängt, mit den Leuchtmitteln nach unten. Sie spiegelt sich in den schwarzen Epoxydharzplatten am Boden und scheint weit in der Tiefe zu liegen. Der Text ist am Boden zu lesen. Der Betrachter darf die Bodenplatten betreten.

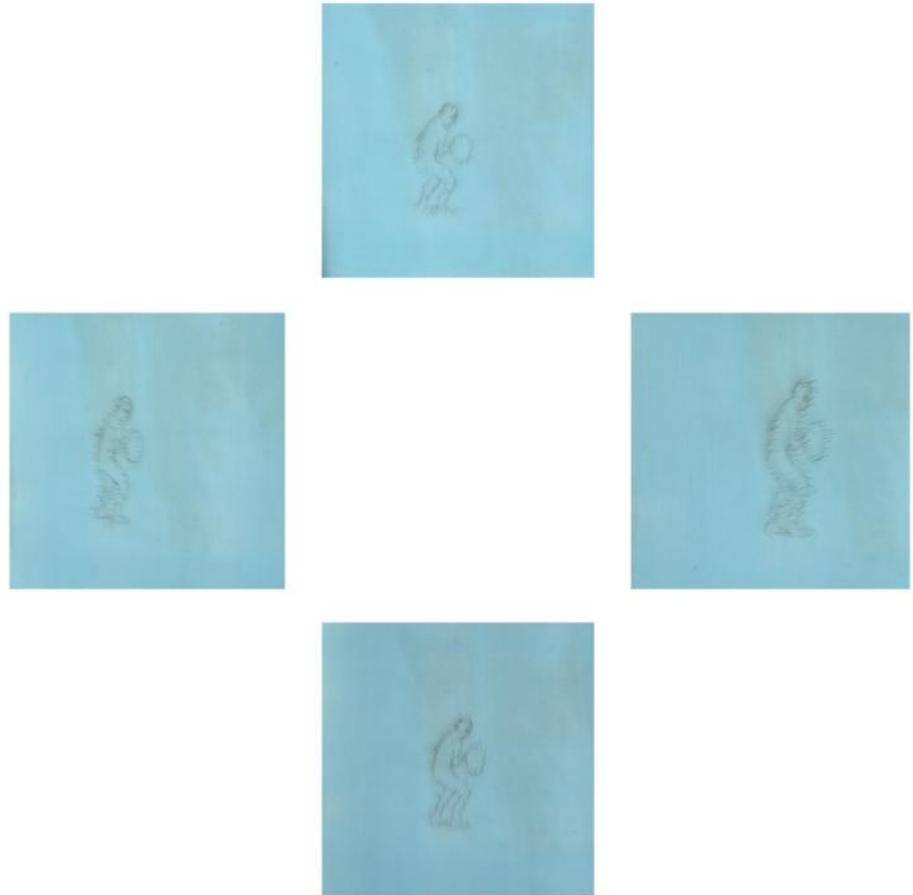




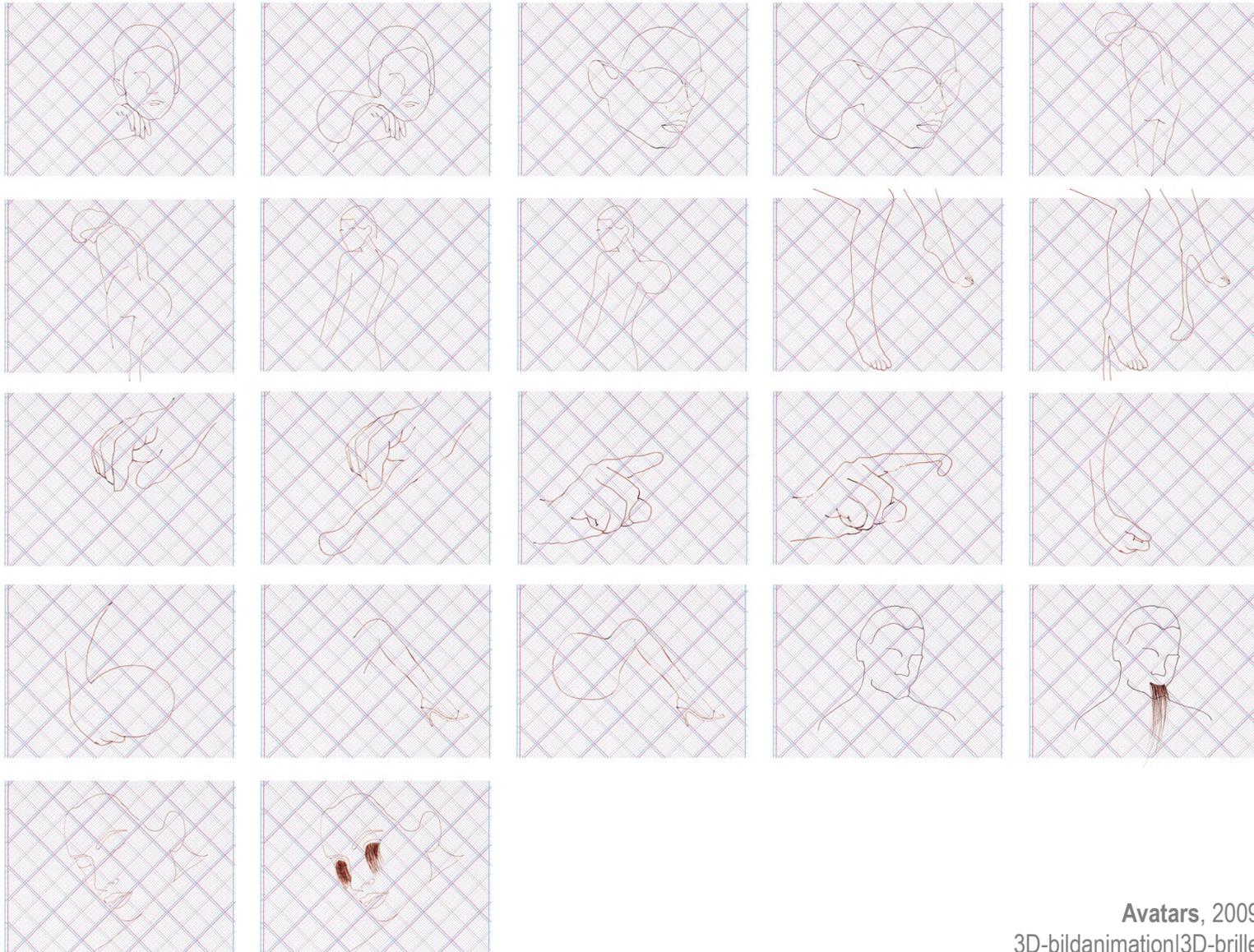
langhaarig I - II, 2007
acryl|wachs|implantierte haare|nessel|blasebalg|latexschlauch



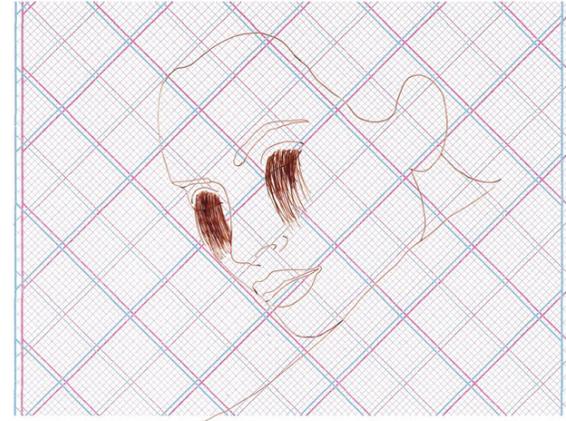
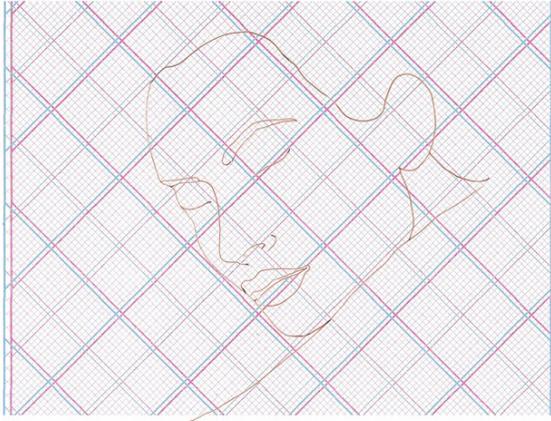
Mimesis I-III, 2012
acryl|wachs|implantierte haare|nessel



Mimesis I, 2012 (5 Ansichten)
acryl|wachs|implantierte haare|nessel



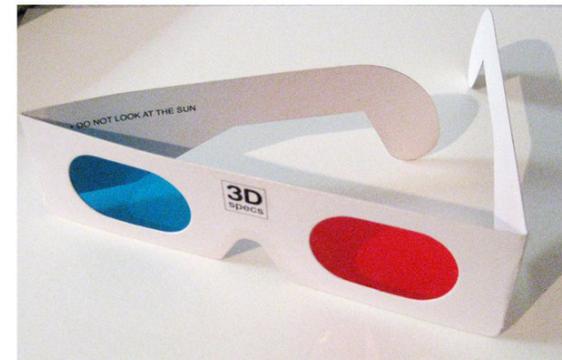
Avatars, 2009
3D-bildanimation|3D-brille

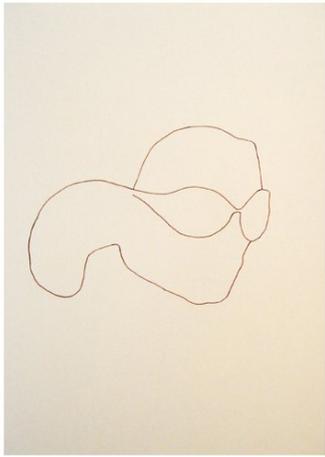
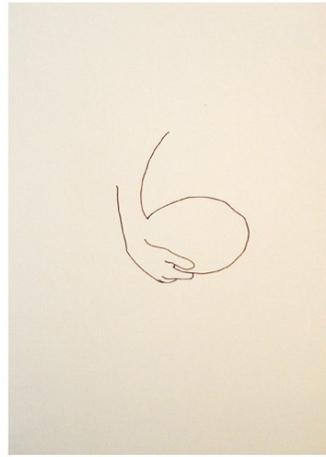
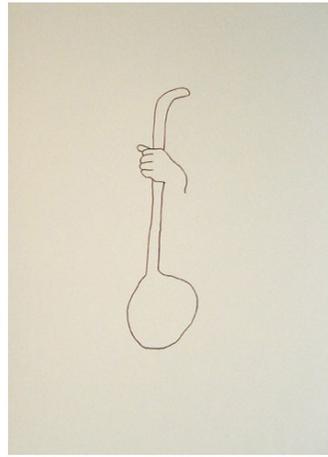
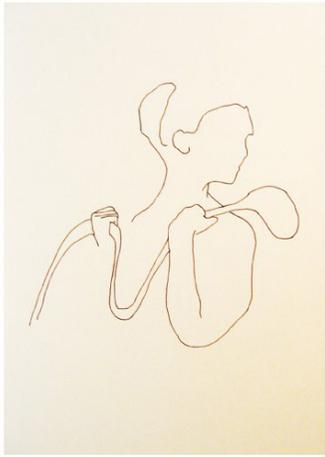


Avatare, 2009
3D-Bildanimation|3D-Brille

In einem digitalen Bilderrahmen, der in ein Passepartout in einem Bilderrahmen an der Wand hängt, sieht man Zeichnungen, eine nach der anderen, hintereinander geschnitten. Mittels 3D-Brille treten die Zeichnungen in den Zwischenraum von Werk und Rezipient, sie werden scheinbar greifbar.

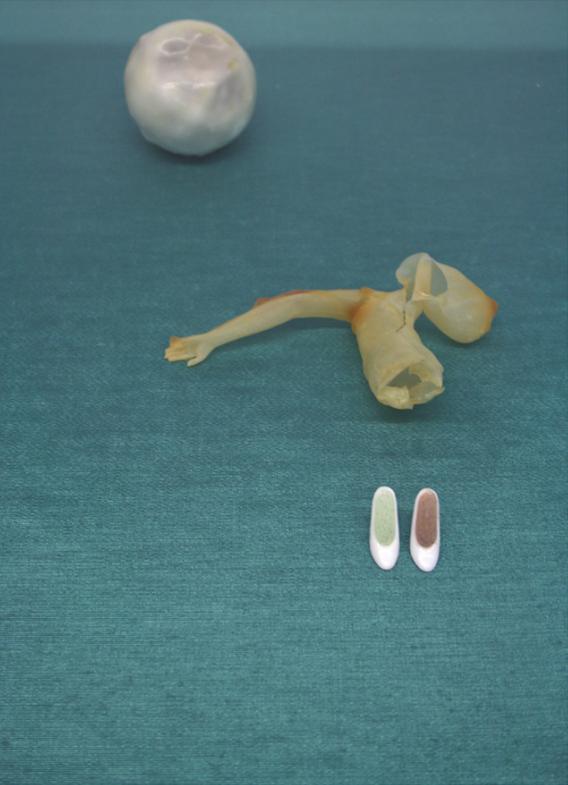
Die sichtbaren Körperveränderungen wachsen dem Betrachter entgegen – werden Avatare – körperimmanent.





Avatare, 2009
zeichnung|prägung|papier

Abjektvitrine, zusammengestellt 2009
wachs|haare|latexrelikt|puppenschuhe





Abjektvitrine, zusammengestellt 2009
kernseife|fundstücke|zeichnung|collage|wachs|haare



Implantat II, 2007
wachs





Implantat I - rasiert, 2007
wachs |haare



Implantat II, 2007
wachs



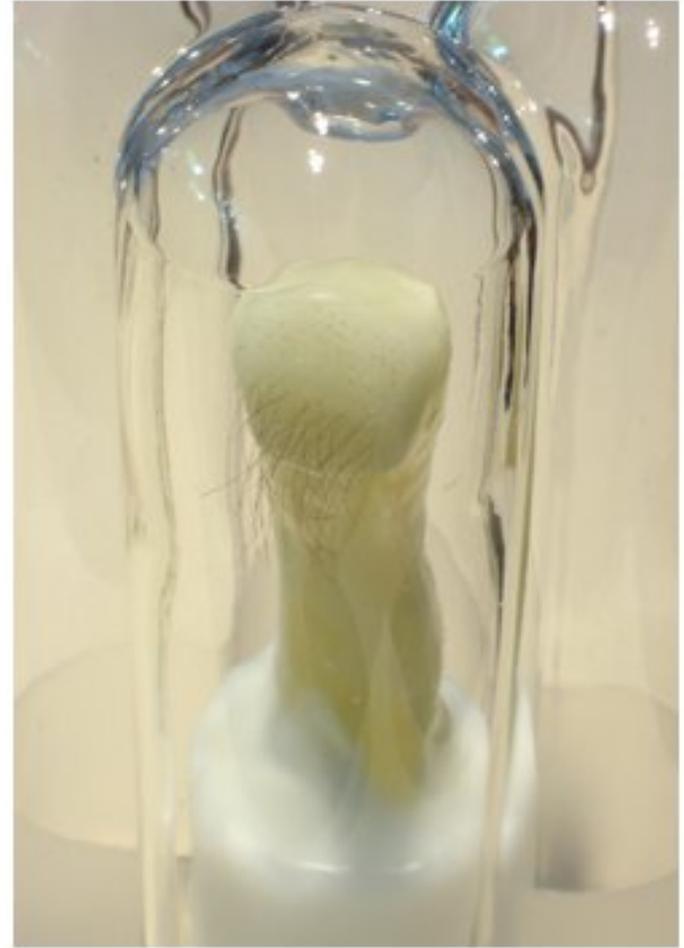
Implantat III - behaart, 2007
wachs|haare|acryl|tusche



Objekt II, 2008
wachs | haar



Abjekt I, 2008
wachs|haare|glas



| STANZE N°2 |

| LIANA ZANFRISCO |

Liana Zanfrisco wurde in Civitavecchia, Italien geboren. Sie absolvierte 2005 ihr Diplom an der Kunsthochschule für Medien Köln im Bereich Medienkunst, bei Professoren: Valie Export, Jürgen Klauke, Dieter Jung. In Italien studierte sie Murali und Kunstgeschichte an der Kunstakademie Rom und legte dort 1982 ihre Examen ab. Vom 1992 bis 2004 organisierte sie zusammen mit dem Künstler Wolfgang Schulte die kulturellen Aktivitäten der Villa Pelsser in Henri-Chapelle, Belgien.

Ausstellungsauswahl: Musée des Beaux-Arts de Verviers, (B) Experimenta Piombino (I) La Miamac, Musée d'Art Moderne, Liège (B) Galerie artfinder, Hamburg (D) Belgisches Haus, Köln (D) Galerie Projektraum, Köln (D) Kunstmesse Art Cologne Köln (D) Le Chalet de Haute Nuit, Bruxelles (B) Galerie Ne Looz, Dudelange (L) Villa Pelsser, Henri-Chapelle (B) FrauenMuseum, Bonn (D) Galerie am Fischmarkt, Erturt (D) Spazio Flux, Liège (B) Neuer Aachener Kunstverein, Aachen (D) Art-Gallery, Tokyo (J).

INFO: www.lianazanfrisco.com | info@lianazanfrisco.com

foto: Nadia Ceccarelli

Katalogauszug Stanze No 2

| STANZE N°2 |

CLAUDIA SCHMITZ
ospita
LIANA ZANFRISCO

Kunstverein Eisenturm Mainz e.V. (MVB-Forum), Mainz, (D)
27. März - 30. April 2009

___ / 500

KEM MVB
Mainzer Volksbank eG
www.mvb.de

Claudia Schmitz, Implantat V. 2008

Claudia Schmitz, Objektvitrine, 2008

| CLAUDIA SCHMITZ |

Claudia Schmitz wurde in Mainz, Deutschland geboren. Sie absolvierte 2006 ihr Diplom an der Kunsthochschule für Medien Köln im Bereich Medienkunst bei Professoren: Valie Export, Peter Zimmermann, Marie-Luise Angerer, Susanna Schönberg.

Ausstellungsauswahl:
 ShopStop: refreshed!, Kunsttour Maastricht (NL) Art Cologne, Köln (D) Kunstverein Eisenturm Mainz e.V (D) Essenheimer Kunstverein (D) Museo civico del mare, Civitavecchia (I) 3x Klingeln, Mainz (D) Kunstmesse Salzburg (A) ARGENTUM Galerie, Köln (D) Schmiede Wettig Nieder-Olm (D) Livinston Art Building (LAB) Gallery, New Jersey (USA)

INFO: cces@gmx.de

„Weder die Kultur noch ihre Zerstörung sind erotisch; erst die Kluft zwischen beiden wird es.“
 Roland Barthes, *Die Lust am Text*

Fünf Gesten. K(!)eine Gebrauchsanweisung.

Weder Voyeure noch Kunstschaffende benötigen die Person des anderen, sondern den Raum dazwischen. Damit Art zum Spiel verleitet. Damit die Würfel nicht schon gefallen sind. - Niemand wagt zu behaupten, das kenne ich schon. Im Gegensatz zum alltäglichen Gebraue bleiben ästhetische Gesten vage.

Ausreißen, Verpflanzen
 Haar in der Suppe. Lustiger Ekel. - Kennst Du! - Der Strich zum Bild, verlassen von der Zeichnenden. Abgeschnittenes, linientreu, wie Stempel auf imaginärer Haut, skizziert. - Abschied vom Abbild. - Deplatziert, aber vertraut. Implantate auf Silikonkörpern oder im Tableau. Streichelzahn jenseits der Frisur. Verlicht ganz normal: schneiden heißt legen; epilieren nimmt, lasern gibt...

Verführen, Verwirren
 Nie lieblos. Vom merkantilen Charakter der Erotik freigeschwommen. Anstand provoziert und Abstand auch. Wachsigaretten, selbstgedreht. Kein naheliegendes Etiui passt. Durchatmen. Objekt schlüpft in den Fingerzeig. Metamorphosen der Realität, nur angedeutet. - Sinn!, wo sinnlich hervorgebracht - läßt.

Lächeln statt Lachen
 Pygmalions Frevel. Kunstautonomie für ein Augenblickliches Begehren zu optern, ist im Medienrummel schon lange Jedermanns Ablenkung. - Wie komisch doch der Mode List - Grotteske ohne Häme schmunzelt mild. Ein leises Schmunzeln am Ohr aller anderen, vor aller Augen. - Weitsichtig, nachsichtig.

Werken, Montieren
 Damit zusammenfindet, was nicht zusammen gehört. Stückwerke im Bruch. Im Bauch der Gesellschaft, die den Stil der Zitate lebt, deren sie mächtig sind. Saugen oder Pusten, infantil lustvoll. Reden, geschickt. Es gibt Sätze, die sich nicht mit einem Satz sagen lassen. Das bringt durcheinander, das ist durcheinander zu bringen. Wenn Blicke zeugen könnten! Ansichtssachen zum Anfassen.

Andeuten
 Komplexes auseinander nehmen, neu zusammensetzen. Weglassen können. Anmutig bescheiden. Feminin. Androgn. Fremd-vertraut. Minimale Montage schärft Wahrnehmung. Maximale Dekonstruktion bleibe nur folgsam. Kein kategorischer Imperativ zugelassen, aber (S)tanzen gefühlter Idee. Eindeutiges lügt. - Wer auf Rhetorik verzichtet, schürt neugierig Feuer und Flamme.

Fünf lichte Gesten der Claudia Schmitz. Hinsehen, um anzukommen.

Achim Schiff, März 2009

Claudia Schmitz, Objektvitrine, 2008



Claudia Schmitz, Objekt, 2008



Claudia Schmitz, Kopf, 2008



Claudia Schmitz, Handschmeichler, 2008



Claudia Schmitz, Soli und Waldschuhe, 2008

Liana Zanfrisco, Sono stata io, Zeichnungen, 2009

Maskenhaftigkeit und Rollenexistenz im aktuellen Werk von Liana Zanfrisco

(... trägt Liana Zanfrisco „Masken“ nach Mainz...???... - du sollst dir (Kein Bildnis machen...!!!)

Liana Zanfrisco schlüpft in die Rolle des Pinocchio's, taucht ein in pataphysische Welten, lässt ihre Nase wachsen und zeigt uns wie seinerzeit Dante's Arlecchino, als kleines Teufelchen ihre Poesie.

Sie konfrontiert sich und den Betrachter mit dem „Spiegel“, den sie sich und uns vorhält. Zanfriscos Zeichnungen, ihre animierten Fotos, ihre Installationen, Filme, Collagen kombinieren, irritieren, provozieren, amüsieren. Dabei proviziert und zitiert intelligent die hergebrachten „Frauen-rolle“.

Mit ihren „Stick“-arbeiten misetzt sie Stiche.

Es macht ihr Freude, sich auszuprobieren...neu zu erfinden...zu spielen...mit sich...der eigenen Identität...mit uns... als teil-nehmende Betrachter.

Sie lässt kein end-gültiges festes starres Bild zu - sondern provoziert sich und uns, lebendig und wandelbar zu sein. Täglich aus der Laive geboren werden, neu hervorgehen, schwimmen, fliegen - so lautet ihre Devise.

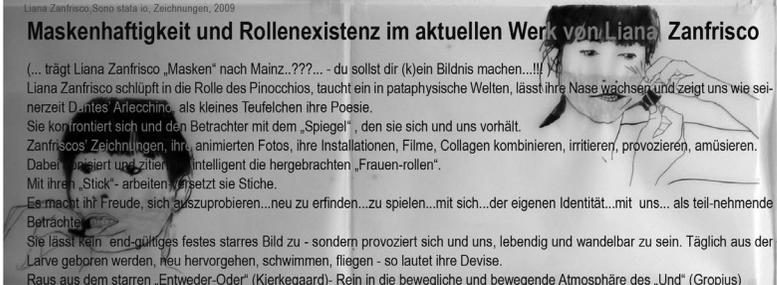
Raus aus dem starren „Entweder-Oder“ (Kierkegaard)- Rein in die bewegliche und bewegende Atmosphäre des „Und“ (Gropius)

Wolfgang Schulte, Februar 2008

Liana Zanfrisco, Ich weiß es, Bilderbuch, 2009

Liana Zanfrisco, Pinocchio, Fotocollage, 2008

„Man will sich selbst ein Fremder sein. Nicht in der Rolle. Wohl aber in der unbewussten Entscheidung, welche Art von Rolle ich mir zuschreibe, liegt meine Wirklichkeit.“ Max Frisch: *Stiller*



„Zu den Arbeiten von Claudia Schmitz

...medizinisch, kosmetisch, ironisch...organisch, plastisch, irritierend...

so wirken die skulpturalen Objekte, Zeichnungen, Bilder und Collagen von Claudia Schmitz auf mich.

Ich erinnere mich an Jean Arp, wenn ich die „glatten Wachsformen“ sehe,
denke an Robert Gober beim Anblick der „behaarten Kinderschuhe“,
spüre Louise Bourgeois-Reminiszenzen bei ihren anatomischen Fragmenten in den
Glasviolen und Reagenzgläsern...

Claudia sezziert und positioniert ihr Panoptikum, das in den Vitrinen skurril und doch vertraut wirkt.

Irgendwie kennen wir diese aseptisch und hygienisch dargebotenen „Stücke“
andererseits lassen sie uns gruseln und erschauern.
Scheinbar harmlos und klein, oft ästhetisch verfremdet
zeigen sie auf den zweiten Blick doch Unbekanntes und Bedenkenswertes.

Oft verhält es sich bei diesen Exponaten wie bei Meret Oppenheims' Pelztasse,
deren Einladung zum Frühstück wir ebenso wenig annehmen wie die Möglichkeit
die „Implantate“ der Claudia Schmitz in uns einpflanzen zu lassen.

Zu spät...-

denn sie sind bereits in uns „eingedrungen“, auch ohne reale Operation, ohne Narkose
unmerklich, durch unsere Sinne.

Wolfgang Schulte Februar 2009

CLAUDIA SCHMITZ

*1975, Mainz

Artist's Statement

„Meine Arbeit beginnt dort, wo die Medien sich treffen.“

www.cces-claudiaschmitz.de

„Ich tue das was notwendig ist.“

Es interessiert mich an Technik nicht, dass sie modern ist, sondern dass sie mir ermöglicht neue Bildräume zu schaffen. Im Einnehmen temporärer Zustände, dem Verwerfen und Neu-Erfinden ihrer selbst, tastet meine Arbeit das Zeit-Raum-Kontinuum ab, macht es sichtbar und hinterfragt seine Grenzen und Erfahrbarkeit Sie lotet den Radius medialer Anordnungen aus sowie ihr Angebot der Beteiligung.

AUSBILDUNG

1999 - 2006 Studium an der **Kunsthochschule für Medien Köln (KHM)**, Medienkunst **Diplom im Bereich Audiovisuelle Medien**

1996 - 1999 **Universität zu Köln**, Bildende Kunst und Mathematik

1994 - 1996 **Johannes-Gutenberg Universität Mainz**, Schwerpunkt Filmwissenschaft und Kunstgeschichte

LEHRTÄTIGKEIT

2020 Lecture an der FaM UNAM - Pláticas de Profesionalización del Limme, Facultad de Música, Universidad Nacional Autónoma de México: **Intermedial conversation** – N.L. Hein, C. Schmitz

2019 Lecture und Artist Talk in der Daegu Art Factory, Rep. of Korea: **Touching Projections. In Dialog with Marshall McLuhan, Donna Haraway and Karan Barad**

Lecture an der Universidad de Narino, Pasto, Ecuador: **Touching Projections and Artistic research on improvisation in collaboration with Karen Barads AGENTIAL REALISM.**

Lecture im Centro Cultural Recoleta, Buenos Aires, Argentina: **Aesthetics of aspect seeing. A concept of interdisciplinarity in improvisation practices** – N. L. Hein, C. Schmitz, A. Dörner

2017 Lecture und Artist Talk at MMCA National Museum of Modern and Contemporary Art Seoul, Rep. of Korea: **Touching Projections. In Dialog with Marshall McLuhan, Donna Haraway.**

WS 2016-2019 **Lehrauftrag** Europa-Universität Flensburg, Neue Medien und Kunst, „Wenn Bilder laufen lernen“, „Camera Obscura“, „VJing mit Overheadprojektor, soundbasierte Bewegtbild Narration“

2016 **Guestlecturer** - LaSALLE school for the Arts, Singapur, "Irish Circus"

WS 2015/16 **Lehrauftrag** Fachhochschule Köln, Informations- und Kommunikationswissenschaften, Institut für Translation und Mehrsprachige Kommunikation (ITMK), „Trickfilm als Sprache“

2012 **Lehrauftrag** Hochschule Niederrhein, Fachbereich Design, "Found Footage"

seit 2000 **freie Dozentin** im Bereich Malerei, Zeichnung und zeitbasierte Medien

seit 2005 unter dem Namen **COCO HÖHN** als VJ (Visual Jockey) tätig

Komposition von Filmmusik

2004 „In die Hand geschrieben“, Regie Rouven Blankenfeld, gesamte Filmmusik

2006 „Lieben“, Regie Rouven Blankenfeld, Beteiligung an der Filmmusik

Öffentliche Sammlungen

Weserburg Museum Bremen

Artist book Collection Telavi State University, Republic of Georgia

Kupferstichkabinett (Prolog - Heft für Zeichnung)

Sammlung der Stadt Mainz

Sammlung Mundipharma

Sammlung der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)

Collection Brooklyn Art Library

Stipendien/Preise

2020 Reload Stipendium der Kulturstiftung des Bundes mit UnStumm (GER)

2020 Preis: Digital Performance mit Nicola L. Hein, NRW Kultursekretariat (GER)

2020 „Begrenzt – Entgrenzt Zeit für eine Zeitenwende?“ Sonderfond der Kulturstiftung NRW (GER)

2020 Residency mit UnStumm at CASA (Centro de las Artes San Agustín), (MEX)

2019 Residency mit UnStumm: The Gerlesborg School of Fine Art, Bohuslän (SE)

2019 Residency Gyodong Museum of Art, Jeonju, (KOR)

2018 Zonta Kunstpreis, Mainz (GER)

2017 Landesstipendium RLP Korea – MMCA Residency - National Museum of Modern and Contemporary Art Seoul in Koop. mit Künstlerhaus Schloss Balmoral (GER + KOR)

2017 Stipendium, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst, KunstVerzehr (GER)

2016/17 Artist in Residence Europa-Universität Flensburg (GER)

2014 1. Futropolis-Preis für die Stadt der Zukunft, Berlin (GER)

2014 Stipendium Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, KunstVerzehr (GER)

2014 nominiert für Preis der Darmstädter Sezession für junge Künstler/innen 2014 (GER)

2013/14 nominiert für Art of Engineering (GER)

2013 nominiert für den Kunstpreis der Pfälzischen Sezession (GER)

2013 AREnschede – Artist Residencies Enschede(NED)

2012 Stipendium Stiftung Künstlerdorf Schöppingen(GER)

2011/12 Mentoring für Bildende Künstlerinnen, Rheinland Pfalz (GER)

2011 nominiert für Preis der Darmstädter Sezession für junge Künstler/innen 2011 (GER)

2010 nominiert für Inszenierte Fotografie, 24. Mainzer Kunstpreis Eisenturm 2010(GER)

Förderungen eigener und kollektiver Projekte (wie z.B. UnStumm – conversation of moving image and sound):

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, Goethe-Institut Seoul, Kuala Lumpur, Hong Kong, München, Mexico, Deutsche Botschaft Kolumbien und Argentinien, LASALLE's School of Contemporary Music, Singapore Ireland Fund, British Alumni, Hong Kong Arts Development Council, The Hong Kong New Music Ensemble, Kulturamt Pankow von Berlin und Friedrichshain-Kreuzberg, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur RLP, Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, Stiftung RLP für Kultur, INM Berlin, Stadt Mainz, Senatskanzlei Berlin, Centro Cultural Recoleta Buenos Aires, Museo de Arte Moderno Medellín, Museo Bolivariano de Arte contemporáneo, Universidad de los Andes, Universidad de Caldas, Rogelio Salmons University Cultural Center, Museo de la Universidad de Tres de Febrero Buenos Aires, Musikfonds, Festival International de Cine, Casa del Lago, Universidad Nacional Autónoma de México, LARVA – Secretaría de Cultura de Jalisco, Guadalajara, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Kulturstiftung des Bundes, Kultursekretariat NRW, Kunststiftung NRW ...

Derzeit und Vorschau

- 2020 05/06 – 01/08 einBuch.haus, Berlin
2020 10-13/09 Paper Positions Berlin, mit einBuch.haus
2020 21-24/10 and 4/11 Inter_Section, Berlin
2021 UnStumm, A L'ARME FESTIVAL, Berlin (postponed from 2020)

AudioVisuelle-Performances und Konzerte (Auswahl)

- 2020 *UnStumm – conversation of moving image and sound*: Mexico: Casa – Centro de las Artes San Agustín, Etna, MACO Museum, Oaxaca, CMMAS, Morelia, Festival Internacional de Cine, Casa de Lago, LARVA, Guadalajara Museo de la Ciudad de Querétaro, Museo Morelense de Arte Contemporáneo Juan Soriano, Cuernavaca
- 2020 *Common Ground*, Tanzfabrik, Berlin: Ingo Reulecke, Alexander Frangenheim, Claudia Schmitz
- 2019 *UnStumm – conversation of moving image and sound*: Sweden: Gerlesborgsskolan, Bohuslän, *Atalante* in Gothenburg, *Fylkingen*, Stockholm
- 2019 *UnStumm – conversation of moving image and sound*: Ecuador – Colombia: Festival Estéticas Expandidas, Pasto, El Domo cultural, Quito, Universidad Cuenca, Universidad de las Artes Guayaquil
- 2019 *UnStumm – conversation of moving image and sound*: Taiwan
- 2019 *UnStumm – conversation of moving image and sound*: Germany – Kultursommer RPL – with Guests from Malaysia: Kunstverein Ludwigshafen, Kunstverein Eisenturm
- 2019 *UnStumm – conversation of moving image and sound*: Colombia – Argentina: Bogotá: Universidad de los Andes, Mapa Teatro, Manizales: Universidad de Caldas, Medellín: Museo De Arte Moderno, Santa Marta: Museo Bolivariano de Arte contemporáneo, Buenos Aires: Museo de la Universidad de Tres de Febrero, Centro Cultural Recoleta, Te Vere Llorar, Buenos Aires
- 2018 *UnStumm – conversation of moving image and sound*: Wiesbaden – „Auf's Ganze gehen II“
- 2018 *UnStumm – conversation of moving image and sound*: JapanSüdkorea, Malaysia
- 2018 *UnStumm – conversation of moving image and sound*: Festival „AUF'S GANZE GEHEN II“, Wiesbaden, Deutschland
- 2018 Koop. mit CORSO, Intermediale Performance, mit Nicola L. Hein, Emilio Gordo, Ingo Reulecke, Liebig 12, Berlin, Deutschland
- 2018 STATION, Intermediale Performance, mit Besana Bruno, Nicola L. Hein, Ingo Reulecke, Simon Rose, Exploratorium, Berlin, Deutschland
- 2017 mit *GroundPatrol* - Kyle Sana (NYC) + Alon Ilisar (Sydney), World Wide Window, Berlin, Deutschland
- 2017 *Station*, intermediale Performance – Sound, Tanz, Philosophie, Bewegtbild, Nicola Hein, Simon Rose, Besana Bruno, Ingo Reulecke, Sowieso, Berlin
- 2016 *UnStumm Singapur*, a project of improvised film and music, LaSALLE College of the Arts, Singapur
- 2016 *UnStumm Hongkong*, a project of improvised film and music, Hong Kong New Music Ensemble, China
- 2015 *Nacht der Museen Oldenburg*, LiveVisualperformance, Stadtmuseum Oldenburg und Horst-Janssen-Museum, Deutschland
- 2014 *LiveVisualsPerformance* für ein DAX-Unternehmen, Pullmann, Paris, Frankreich
- 2010 *Live-Visual-Performance Designers' Fair, Passagen*, Rheintriadem, Köln, Deutschland
- 2007 *LiveVisualPerformance*, Museo civico del mare e delle tradizioni marinare, assessore alla cultura, Civitavecchia, Rom, Italien
- 2007 *Live-Visual-Performance* mit der Gruppe Artcore -ContractFuture2030 - VOK DAMS, Deutschland
- 2007 *Live-Visual-Performance* mit der Gruppe Artcore -OnlineStarAward, München, Deutschland
- seit 2005 diverse Live-Visual-Performances in Kooperation mit internationalen DJs und Musiker*innen weltweit

Interventionen, Urban Art (Auswahl)

- 2017 *In Between*, Intervention in Seoul, Südkorea
- 2016 *In Between + Future M* [mit Käthe Wenzel] Intervention in NYC, Alma on Dobbin, New York City, US
- 2016 *In Between*, Art Market Budapest - 2B Galería + Alma on Dobbin - New York City, Intervention in Budapest, Ungarn
- 2016 *In Between*, Intervention, University Museum and Art Gallery Hong Kong, China
- 2016 *In Between*, e-artis, Chemnitz, Deutschland
- 2014 *Benutzte Gegenwart*, Intervention im Mauer Park, 1. Futropolis-Preis für die Stadt der Zukunft, Berlin, Deutschland
- 2014 *KunstVerzehr - How to cook a Rembrandt* [mit Käthe Wenzel] – 25jähriges Jubiläum der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, Deutschland
- 2014 *KunstVerzehr - How to cook a Rembrandt* [mit Käthe Wenzel], Bus S70 Regional Transport Münsterland, Deutschland
- 2012 *Lange Nacht der Museen*, Köln, Deutschland

Ausstellungen (Auswahl)

- 2020 einBuch.haus, Berlin, Deutschland
- 2019 Image_Between History and Human – Totalmuseum Seoul, Rep. of Korea
- 2019 Light, Art, Humanity – Daegu Art Factory, Rep. of Korea
- 2019 gallery damdam - Koreanisches Kulturzentrum der koreanischen Botschaft Berlin, Deutschland/Südkorea
- 2019 18° Festival International de la imagen ‚Humanismo Digital‘, Manizales, Kolumbien
- 2019 „Project ON 6“, Gallery damdam, Berlin, Cultural Department of the Embassy of the Republic of Korea
- 2019 „The X (Anniversary) Part I“, WHITECONCEPTS, Berlin, Deutschland
- 2019 Anonymous Drawings Archive, KUNSTHAUS KANNEN, Museum for Outsider Art and Contemporary Art, Münster, Deutschland
- 2019 Gyodong Museum of Art, Jeonju, Rep. of Korea
- 2019 Zonta Art Award Mainz, Schmiede Wettig, Germany
- 2018 *It takes time, It's risky, It might last forever*, Arp Museum Bahnhof Rolandseck und Forum Alte Post, Pirmasens – Stipendiat*innen Künstlerhaus Schloß Balmoral and Landesstipendiat*innen RLP, Remagen, Deutschland
- 2018 *Dictionary of Evil*, Gangwon International Biennale, Südkorea
- 2018 *Dancing with Lights and Images*, mit Nam June Paik a.o., Seongnam Arts Center, Südkorea
- 2018 *7th International recycling Art Exhibition*, Busan Recycling Center, Südkorea
- 2018 *Anonyme Zeichner*, Galerie im Kömpark, Berlin, Deutschland
- 2017 *The Internal Machine*, New York Center for Book Arts, New York City, US
- 2017 *KunstVerzehr – How to cook a Rembrandt*, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst, Deutschland
- 2017 *Love at first sight*, MMCA Residency-National Museum of Contemporary and Modern Art Seoul, Südkorea
- 2017 *In Between – Future M* [mit Kaethe Wenzel], Art Museum Sunjae, Jeonju, Südkorea
- 2017 *Künstlerbücher für Alles - Artists' Books for Everything* - Museum Weserburg
- 2016/17 *Artist in Residence*, Europa-University Flensburg, Deutschland
- 2016/17 *LOVE*, Atelier Schwab, Wertheim und e-artis, Chemnitz, Deutschland
- 2016 *In Between*, Art Market Budapest - 2B Galería + Alma on Dobbin - New York City, Budapest, Ungarn
- 2016 *Anonymous Drawings*, Stadt- und Industriemuseum Rüsselsheim und Kunstverein Rüsselsheim, Deutschland
- 2015 *Come home - Kommen Sie nach Hause*, Köln und Rom, Deutschland und Italien
- 2015 *Anonymous Drawings*, Galerie GEYSO20, Braunschweig, Galerie Nord; Kunstverein Tiergarten, Deutschland; und Galerie ARTQ13, Rom, Italien
- 2015 *25 Jahre Künstlerhaus am Acker und 5. Jahre INSTITUT FÜR ALLES MÖGLICHE*, Berlin, Deutschland
- 2014 *Used Presence - Benutzte Gegenwart* [mit Susanna Schoenberg], Kurt im Hirsch Gallery, Berlin und Mauerpark Berlin, Deutschland
- 2014 *berlin – Prolog Nr. X2*, Institut für alles Mögliche, Berlin, Deutschland
- 2013 *KurtSalon*, Kurt im Hirsch Gallery, Berlin, Deutschland
- 2013 *Contemporary Art Ruhr (C.A.R.) Art Fair 2013*, Zollverein, Essen, Deutschland
- 2013 *Preis der Pfälzischen Sezession*, Neustadt-Mussbach, Deutschland
- 2013 *Peep Show – 25 Jahre Kunstverein Essenheim*, Mainz, Deutschland
- 2012 *limb limp* [mit Andrea Dettmar] – BBK Köln, Deutschland
- 2012 *Sketchbook Project*, Brooklyn NY, Chicago, Portland, Vancouver, Los Angeles, Oakland, Lynn, Toronto, Philadelphia, Atlanta, Winter Park, Austin, London
- 2011 *all together now - open doors*, atelier frankfurt, Frankfurt am Main, Deutschland
- 2008 *ShopStop: refreshed!*, Art Tour Maastricht, Niederlande
- 2008 *junge kunst 13*, Kunstverein Essenheim, Nieder-Olm, Deutschland
- 2007 *Stanze* [mit Liana Zanfrisco], Museo civico del mare e delle tradizioni marinare, assessore alla cultura, Civitavecchia, Rom, Italien
- 2005 *Subcutan*, Schmiede Wettig, Nieder-Olm, Deutschland
- 2005 *I suit my case*, LAB Gallery, Rutgers The State University, Mason Gross School of the Arts, New Jersey, US
- 2004 *Bingo*, LAB Gallery, Rutgers The State University, Mason Gross Scholl of the Arts, New Jersey, US
- 2003 *art cologne*, Köln, mit KHM, Deutschland